

Kulturbericht 2018

Kulturhaushalt

Als Bezugsgröße für die Berechnung des Kulturhaushalts dienen die Gesamtausgaben des städtischen Verwaltungshaushalts sowie die Ausgaben der in der Stadt Worms Beteiligungs GmbH (SWB) zusammengeschlossenen Gesellschaften ohne EWR. Dazu gehören auch die Nibelungenfestspiele gGmbH und die Kultur- und Veranstaltungs GmbH (KVG). Zuschüsse der SWB und der Stadt an Nibelungenfestspiele und KVG werden nicht als Einnahmen der beiden GmbH's, sondern als Förderung durch die Stadt gerechnet. Umgekehrt wird die Pacht der KVG für das Wormser an das Sondervermögen der Stadt (1 Mio. Euro) von den Ausgaben der KVG abgezogen, da es sich im Grunde um eine Abschreibung handelt, die innerhalb der städtischen Gesamtfinanzen verbleibt. In Klammern sind die Zahlen des Kulturberichts 2017 angegeben. Alle Zahlen sind gerundet.

	Ausgaben	Einnahmen	Förderung
Kulturretat Stadt	8,9 (8,5)	2,7 (2,1)	6,2 (6,4)
KVG	9,0 (8,0)	3,3 (2,6)	5,7 (5,4)
Festspiele	4,0 (3,7)	2,5 (2,2)	1,5 (1,5)
Gesamt	21,9 (20,2)	8,5 (6,9)	13,4 (13,3)

Verwaltungshaushalt Stadt	259,2	(248,6)	
SWB	46,4	(46,2)	
Gesamt	305,6	(294,8)	

Bezogen auf die Gesamtausgaben incl. SWB von 305,6 Mio. Euro (2017: 294,8) betrug der gesamte Kulturhaushalt incl. der GmbH's von 21,9 Mio. Euro (2017: 20,2) 7,2 Prozent (2017: 6,9 Prozent). Der größte Teil der Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr von 1,7 Mio. Euro wurde durch Mehreinnahmen von 1,6 Mio. Euro aufgefangen. Die Mehrkosten fielen überwiegend bei der KVG wegen der Ausrichtung des RLP-Tages an.

Im Einzelhaushalt der Kulturkoordination sind seit Jahren 2,6 Mio. Euro Betriebskostenzuschuss an die KVG für übertragene Aufgaben der Stadt wie Theater, Jazz & Joy, Spectaculum, Kulturnacht etc.) enthalten. Dieser Betrag wird ab 2019 über die SWB an die KVG fließen. Das Budget der Kulturkoordination für Projekte und Kulturförderung betrug in 2018 0,4 Mio. Euro. Die übrigen 5,9 Mio. Euro im Kulturretat der Stadt verteilen sich auf die Museen (Städtisches Museum im Andreasstift, Nibelungenmuseum), das Institut für Stadtgeschichte (Stadtarchiv, Jüdisches Museum und Synagoge, Denkmalpflege), die Stadtbibliothek, die Volkshochschule und die Lucie-Kölsch-Jugendmusikschule.

Städtevergleich

Wie in den vergangenen Jahren zeigt der Vergleich mit den rheinland-pfälzischen Oberzentren, die neben ihrer der Stadt Worms thematisch und institutionell vergleichbaren Kulturarbeit Staats- oder Stadttheater (hohe Personalkosten durch Ensemble, Technik und Verwaltung) betreiben, dass der gesamte Wormser Kulturretat (incl. Gastspieltheater und Festspiele) von 21,9 Mio. Euro im Mittel der dort veranschlagten Budgets für die Staats- und Stadttheater liegt: Staatstheater Mainz mit 29 Mio. Euro (Förderung 50% Land = 13,4 Mio. Euro), Pfalztheater Kaiserslautern mit 22 Mio. Euro (Förderung 40% Land, Rest 60% Bezirksverband und 40% Stadt), Stadttheater Trier mit 16,8 Mio. Euro (Förderung 40% Land) und Stadttheater Koblenz (Förderung 40% Land), Landesförderung aller Stadttheater insgesamt mit 196, Mio. Euro. Die Förderung bezieht sich jeweils auf die nach Abzug der erzielten Einnahmen verbleibenden Kosten.

Unabhängig von der Ansiedlung von landesweiten Kulturinstitutionen des Landes, des Bezirks (Pfalz) und der Kirchen (Bistümer Mainz, Trier, Speyer; Evangelische Landeskirchen, vor allem

Pfalz in Speyer) in Mainz, Koblenz, Trier, Kaiserslautern, Ludwigshafen und Speyer (Landesarchive, Landesbibliotheken, Landesmuseen, Staatsphilharmonie etc.), die das Kulturleben vor Ort bereichern, ohne den städtischen Haushalt zu belasten, erhalten vor allem die vier Städte mit einer Theaterförderung des Landes für die geleistete Kulturarbeit eine vertraglich gesicherte Millionenförderung. Die Landesförderung der Nibelungenfestspiele ist zwar, wie oft vom Land betont wird, eine hohe Förderung im Projektbereich der Kulturförderung des Landes und es gibt weitere Landesförderungen für Wormser Kulturprojekte des Landes wie bei Jazz & Joy, im Kultursommer oder bei Ausstellungsprojekten, aber unterm Strich fließen deutlich weniger Mittel für Kultur nach Worms als in den Theaterstädten. Die Stadt Worms muss vor allem ihre Kulturinstitutionen und ihre Großprojekte ganz oder zu einem großen Teil aus eigenen Mitteln finanzieren. Das dennoch breite und zudem noch in Teilen kulturtouristisch ausgerichtete und über die Kulturprofile nachhaltig betriebene Angebot wird im Land als gelungenes kulturpolitisches Konzept angesehen.

Auf Landesebene wurde für 2018 erstmals ein Kulturförderbericht erstellt, den man von der Seite des MWWK herunterladen kann. Unter der Rubrik „Kulturelles Erbe“ wird auf den Welterbeantrag SchUM eingegangen, im Rahmen der kommunalen Förderung findet sich als größter Posten die Förderung der Nibelungenfestspiele mit 650.000 Euro, außerdem die Förderung von Jazz & Joy mit 38.000 Euro. Die Lucie-Kölsch-Jugendmusikschule erhält rund 61.000 Euro, das Kunsthaus Heylshof rund 38.000 Euro (Gleiche Summe auch von der Stadt Worms). Beim SPD-Kulturforum Anfang Februar 2020 wurde deutlich, dass als nächstes Ziel ein Kulturfördergesetz angestrebt wird (siehe NRW oder Sachsen/Kulturraumgesetz). Bisher hatte man mit Blick auf die kommunale Selbstverwaltung davon Abstand genommen. Durch die zu schwache finanzielle Ausstattung der Kommunen seitens Land und Bund wird die Umsetzung des Verfassungsauftrags zur Kulturförderung und insbesondere der breiten Teilhabe an Kulturangeboten schwierig, weil die ADD im Zug von Haushaltskonsolidierungen die Kulturausgaben als freiwillige Leistung deklariert und damit als Kürzungspool betrachtet. Ein Kulturfördergesetz könnte hier hilfreich sein, wenn es den Kommunen mehrjährige Budgetrahmen in Form von Zielvereinbarungen (z.B. durch eine geplante Quote am Gesamtetat/Erfahrungen siehe Kulturbericht Worms) garantiert, die nicht von der ADD in Frage gestellt werden können und in deren Rahmen die Kommunen frei entscheiden können. Im Rahmen dieser Zielvereinbarungen könnte auch die Landesförderung jeweils mehrjährig definiert werden.

Kulturkoordination

Ab 1.10.2018 wurde die Stelle Kulturkoordination im BOB in zwei halbe Stellen geteilt, die mit Volker Gallé (bis Ende Februar 2021) und David Maier besetzt sind. Es ist vorgesehen, dass Maier ab 1.3.2021 die Stelle ganz übernimmt.

Kulturausschuss: Es wurden am 15.5. und am 25.9.2020 zwei Sitzungen des Kulturausschusses betreut. Sitzungen des Kunstbeirats fanden wegen des Wahljahrs und der notwendigen Neuberufung in 2018 nicht statt.

Kulturprofile

Nibelungen: Die Kulturkoordination stellte den Kontakt zum Festspielautor Feridun Zaimolgu her und interessierte ihn dafür, den Stoff aus der Etzelperspektive zu bearbeiten. Sie regte auch die Werkstattgespräche im Kulturprogramm der Festspiele und die Zusammenarbeit mit den Theaterwissenschaften an der Universität Mainz an. Unterstützt wurden auch die jährlich stattfindenden Vorträge der Nibelungenliedgesellschaft im Kulturprogramm der Festspiele. Gemeinsam mit dem von der Kulturkoordination organisierten Festival wunderhoeren konnten die Festspiele im Juli zu einem Konzert des Ensemble Leones zum Nibelungenlied einladen. Im November unterstützte das Festival wunderhoeren ein Angebot zu mittelalterlicher Musik und Literatur für Schulen des Nibelungenmuseums. In 2018 hatte das Nibelungenmuseum 20.266 Besucher/innen bei einem Etat von 742.736 Euro (Personal, Betriebs- und Sachkosten). Pro

Besucher/in wurden damit rund 37 Euro ausgegeben. Dem stehen Einnahmen von rund 79.000 Euro gegenüber. Das bedeutet also unterm Strich eine Förderung von rund 33 Euro pro Besucher/in. Im gleichen Zeitraum erhielt das Arp-Museum bei rund 61.000 Besucher/innen eine Landesförderung von 3,4 Mio. Euro, so der Kulturförderbericht des Landes. Es wurden also rund 56 Euro pro Besucher/in ausgegeben. Die Einnahme des Arp-Museums sind nicht bekannt. Setzt man diese Landesförderung in Vergleich mit der Förderung des Nibelungenmuseums, dann hätte es 1,13 Mio. Euro kosten können, um gleich zu ziehen. Im Nibelungenmuseum wurde also vergleichsweise sehr kostenbewusst gewirtschaftet.

SchUM: Die Kulturkoordination koordiniert den UNESCO-Welterbeantrag innerhalb der Stadtverwaltung, im SchUM-Städte e.V. sowie in Kontakt mit den drei Städten, dem Land (MWWK) und der Jüdischen Gemeinde. Welterbethemen in 2018 waren vor allem die Pufferzonen um das Welterbe in Worms (u.a. Hotelbau am Wormser) und ein Workshop zu einem Besucherzentrum in Worms (November 2018). Im Rahmen des Rheinland-Pfalz-Tags wurde die Ausstellung „SchUM – fotografisch interpretiert“ organisiert und mit dem Worms-Verlag eine Mappe erstellt. Auch das Buch „Jerusalem am Rhein“ von Karl e. Grözinger, das im Worms-Verlag erschien, wurde betreut und in Lesungen in den drei SchUM-Städten vorgestellt. Die seit 2005 von der Kulturkoordination koordinierten „Jüdischen Kulturtage“ (Kooperationspartner: Jüdische Gemeinde, Warmaisa, SchUM-Städte e.v.) wurden erstmals mit der Stadt Mainz vernetzt. Für das gemeinsame Programm der Kooperationspartner (Ausstellung, Konzerte, Vorträge) wurde der Flyer erstellt.

Dom: Mit der Domgemeinde fanden zahlreiche Abstimmungen und Kooperationen zur 1.000-Jahrfeier der Domweihe statt, so zum Design und zu Werbemitteln (Stelen). Gefördert wurde vor allem die Licht-Klang-Inszenierung von Ingo Bracke; hier wurde der Dom auch bei der Mittelbeschaffung beim Kultursommer Rheinland-Pfalz und beim EWR unterstützt. Bereits 2017 wurde gemeinsam mit der Bistumsakademie Erbacher Hof eine Tagung zu Philosophie und Kultur der ottonischen Zeit in der Region durchgeführt, deren Dokumentation 2020 im Worms-Verlag erscheint.

Luther: Auch 2018 wurde das gemeinsame Jahresprogramm mit dem Evang. Dekanat Worms-Wonnegau fortgesetzt, eigene Veranstaltungen u.a. eine Soloperformance zu Friedrich dem Weisen (Evang. Kirche der Pfalz) im Roten Haus und ein Vortrag zu „Goethe und Luther“ in Schloss Herrnsheim. Das vom Bund geförderte Projekt des Lutherparcours wurde abgerechnet, erneut aufgebaut und Teile der Ausstellung an die Dreifaltigkeitskirche für eine Dauerausstellung vermittelt. Die für 2017 erworbenen Bildschirme gingen ans Städtische Museum im Andreasstift, am Haus zur Münze wurde der 3-D-Flug zu Worms 1521, der sich eines großen Publikumsinteresses erfreut, weiter gezeigt. Die Kulturkoordination nahm an der Jurysitzung des Preises für das unerschrockene Wort in Marburg teil und konnte die Städte überzeugen, den Preis 2021 in Worms zu vergeben. Mit den Städten Eisenach und Wittenberg wurden Gespräche über eine Kooperation in den Jahren 2021/22 begonnen. Für die Lutherausstellung 2021 wurde gemeinsam mit OB Michael Kissel der Titel „Landesausstellung“ erreicht sowie Landesmittel, Bundesmittel (gemeinsam mit MdB Jan Metzler) und Mittel der EKHN (gemeinsam mit Dr. Ulrich Oelschläger) eingeworben und eine Planungsskizze samt Budgetentwurf erstellt. Gemeinsam mit der Stadtbibliothek wurde ein Flyer zur Lutherbibliothek hergestellt, 2018 in deutsch, 2019 auch in englisch sowie Überlegungen zu einer Präsentation der Lutherbibliothek in 2021 angestellt.

Rheinland-Pfalz-Tag: Die Kulturkoordination beriet EKHN, Dom und Jüdische Gemeinde für ihre Präsentationen am RLP-Tag. Im Synagogengarten wurde die Ausstellung „SchUM – fotografisch interpretiert“ gezeigt und eine Mappe im Worms-Verlag hergestellt.

Kaiserjahr 2020: Im Vorfeld der ab September 2020 im Landesmuseum Mainz laufenden Landes-

ausstellung zu den Kaisern am Rhein wurde das Landesmuseum für die Erstellung der Wormser Stadtmodelle gemeinsam mit Stadtarchiv und dem Büro Eichfelder beraten, Daten wurden zur Verfügung gestellt. Begonnen wurde mit einer Programmplanung für Worms, das als Korrespondenzort fungieren wird.

Demokratie leben: Das von der Stadt getragene Projekt „Demokratie leben“ veranstaltete gemeinsam mit der Kulturkoordination zwei Vorträge im Vortragssaal des EWR, einmal mit Dieter Borchmeyer zum Thema „Was ist deutsch?“ und zum anderen mit Volker Weiß zur völkischen Ideologie der Neuen Rechten. Vorgespräche mit der Landeszentrale für politische Bildung zu einer Kooperation wurden geführt.

Worms-Verlag: Für den Gesellschafterausschuss der KVG wurde gemeinsam mit Berthold Röth eine Bestandsaufnahme der Verlagsarbeit verfasst und vorgelegt. Neben dem Heimatjahrbuch 2019 wurden u.a. der Roman „Nibelungenkinder“ von Regina Urbach durch die Kulturkoordination betreut, das Tagebuch eines Soldaten von 1918 in Istanbul, ein Lesebuch mit SchUM-Legenden von Karl-Erich Grözinger incl. Lesungen in Worms, Speyer und Mainz sowie die Mappe (SchUM – fotografisch interpretiert“. Zu den Ausstellungen „Kunst im Wormser“ erschienen wie üblich kleine Kataloge. Vorbereitet wurden die 2019 erfolgten Publikationen aus dem Nachlass von Gunter Heiland sowie eine Kooperation mit dem Altertumsverein Alzey zu dessen Stadtgeschichte und mit dem Stadtarchiv zur frühen Weimarer Republik, darin auch ein Aufsatz von Volker Gallé zu Peter Bender.

Jugendkunstakademie: Der Antrag für eine Landesförderung wurde für das Jahr 2018 abgelehnt, weil mehr Anträge eingegangen waren als Haushaltsmittel zur Verfügung standen. In einem Nachgespräch mit dem Kulturbüro RLP wurde deutlich, dass die Weiterentwicklung der Jugendkunstakademie unter Fördergesichtspunkten des Landes schwierig bleiben wird, da Projekte mit Schulen bei einer Landesförderung nur als Pilotprojekte gefördert werden können; dauerhafte Kooperationen sind wegen möglicher Doppelförderung (Etat Ganztagschule) nicht machbar. Durch die Ganztagschulen sind die Zeitfenster für außerschulische Angebote aber gleichzeitig deutlich eingeschränkt. Dazu kommt, dass die Jugendkunstakademie bewusst nicht in Konkurrenz zur freien Kunstszene treten will, die für bildungsbürgerliche Familien gegen Honorar Kurse anbietet. Von Anfang an waren die Angebote von moKKA wie von der JKA als kostenlose Angebote für bildungsferne Kinder und Jugendliche gedacht. Daher entschlossen sich Kulturkoordination und die künstlerische Leitung (Monika Rettig), die JKA auch in Zukunft ohne Landesförderung mit Mitteln der Stadt und Spendenmitteln fortzuführen. Im Januar und Februar 2018 wurden im Kunsthaus die Arbeiten der JKA von 2017 gezeigt, darunter auch vier Werke von Elijah Haider, einem syrischen Flüchtling, der über die Begabtenförderung der JKA zu einem Kunststudium in Berlin gelangte und 2018 an der Wanderausstellung „Kunst trotz Ausgrenzung“ teilnehmen konnte, die u.a. in Kassel gezeigt wurde. In 2018 wurden folgende Kurse angeboten: Fotografie (Stefan Ahlers), Aquarellmalerei (Renate Huthoff), Sandstein (Bert Weisenborn), Malerei (Ruth Bauermann), Textiles Gestalten (Uli Spiro), Malerei (Anita Reinhard), Malerei (Hans-Martin Donner), Begabtenförderung (Horst Rettig) und Landartprojekt (Monika Rettig). Im Wormser wurden im September 2018 Arbeiten aus der Begabtenförderung im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kunst im Wormser“ gezeigt.

Schloss Herrnsheim: In den Runden mit GBB, Denkmalpflege, Brandschutz etc.) wurde das Nutzungskonzept vertieft (Museale Nutzung im Hauptbau, Blauer Saal als Konzert- und Vortragssaal, Keller als Sommer-Veranstaltungsraum, Dalbergakademie im Mezzanin). Im August fand die erste Dalbergakademie mit einer dreitägigen Vortragsreihe gemeinsam mit dem Orientinstitut Istanbul statt (rund 150 Besucher/innen, auch aus türkischen Kultur- und Moscheevereinen sowie auswärtigen Orientwissenschaftlern). Der dalbergische Genius loci und das daraus entwickelte Nutzungskonzept wurde in der Luthergemeinde vorgestellt. Zum Tag der

offenen Tür wurde eine Roll-up-Ausstellung und eine Broschüre hergestellt, die mittlerweile nachgedruckt werden musste.

Festival wunderhoeren: Die BASF, die das Festival seit 2011 gefördert hatte, stieg aus, weil andere Schwerpunkte im Sponsoring gesetzt wurden. Das Budget wurde heruntergefahren. Wichtigster Partner blieb der Kultursommer Rheinland-Pfalz. Das Programm wurde verkleinert, übers Jahr verteilt und in Beziehung zu aktuellen Jahresthemen (2018: Domjubiläum) gesetzt. Es gab fünf Konzerte: Ensemble Leones im Programm der Nibelungenfestspiele mit einem Nibelungenprogramm (Magnuskirche), eine Lesung mit Ralph Dutli zum altfranzösischen Text „Sommerzeit-Winterzeit“ von Rutebeuf/musikalisch begleitet von Gary Fuhrmann/Matthias Dörsam (Jazzbearbeitungen von Minnesangmelodien), ein Konzert mit John Potter (ehem. Hilliard Ensemble) und Ensemble in Kooperation mit dem Kultursommer (Magnuskirche), Gregorianik im Dom mit Vox Werdensis und Ranunculus mit einem Lutherprogramm (Friedrichskirche). Die Kooperation mit dem Schulprogramm des Nibelungenmuseums zu alter Musik und Literatur im November wurde fortgesetzt (417 Schüler/innen von Westend-Grundschule, Karmeliter-Grundschule, Karmeliter Realschule plus, Rudi-Stephan-Gymnasium, Gauß-Gymnasium in Worms und Goetheschule Lampertheim)

Jugendtheater: Gefördert wurden Inszenierungen der Nibelungenhorde, der Szene 9 und des Theaters im Museumshof (Kirsten Zeiser) sowie die Zuverfügungstellung des LincolnTheaters als Prozebühne für diese Jugendtheatergruppen. Im Februar 2018 wurde eine Anfrage von Stadtratsmitglied Katharina Schmidt zur Unterstützung von Jugendtheatergruppen beantwortet.

Literatur: Im November fanden drei Lesungen der Reihe „Rhein Hessen liest“ statt, im Dezember wurde im Rahmen der Literaturinitiative ein Leseprojekt von KH Deichmann in Schloss Herrnsheim unterstützt.

Kultursommer: Die Agentur Schäfer-Bonk gestaltete einen sehr schönen Flyer für die Wormser Veranstaltungen zum Thema „Industriekultur“. Dabei gab es zahlreiche Kooperationen, so mit der IG Wormser Gästeführer (Themenführungen u.a. zum Kiautschau), mit dem Verein Rhein-Neckar-Industriekultur (Führungen), dem Theater im Museumshof (Kirsten Zeiser), das ein eigenes geschriebenes Stück über Lederindustrie und ersten Weltkrieg vor dem EWR-Kesselhaus aufführte, dem städtischen Museum mit der Ausstellung „Das neue Worms“ (u.a. zur Wormser Geschichte der Arbeiterbewegung), mit dem Altertumsverein/Sektion Leder (Helmut Denschlag), der das ehem. Verwaltungsgebäude von Doerr & Reinhart (Dank an den Landesbaubetrieb) zeigte sowie Warmaisa (u.a. mit einem Vortrag zu Moses Hess).

Förderungen: Wie in den vergangenen Jahren wurden die Wormser Kulturvereine (Gesangvereine, Brauchtumsverein, andere Kulturvereine incl. migrantischer Kulturvereine auf Antrag gefördert, sowohl für Veranstaltungen und Anschaffungen als auch für die Nutzung des Wormser oder für Bühnen und Podeste des Baubetriebs. Gefördert wurden auch der Wormser Kunstverein, die Jazzinitiative Bluenite und das Festival Pop-up sowie die Kulturnacht.

Netzwerkarbeit: Die Kulturkoordination beteiligte sich wie in den vergangenen Jahren an der Vernetzung beim Spectaculum, bei KuSeTi und neu bei der Lenkungsgruppe Tourismus. In der Netzwerkarbeit Rhein-Neckar wurde ein Projekt der Mainzer Kulturanthropologen zu Rhein-Neckar im Rahmen der Kulturvision betreut und das Ergebnis (in Buchform) im Wormser vorgestellt, der Flyer Gartenpforte Rhein-Neckar mitproduziert (Schlosspark Herrnsheim und Heylshofpark); Volker Gallé fungierte als Sprecher des Bundes der Kreise und Kommunen. In Rhein Hessen war die Kulturkoordination regelmäßig beteiligt an den Sitzungen der Dachmarken-

Steuerungsgruppe beim DLR in Oppenheim sowie im Vorstand von Rheinhessen-Marketing. Mit den Kreisvolkshochschulen Mainz-Bingen und Alzey-Worms wurde ein Leaderantrag „Masterplan Netzwerk Kultur Rheinhessen“ auf den Weg gebracht mit dem Ziel, mittelfristig ein regionales Kulturbüro für Rheinhessen zu etablieren.

Ausstellung: Im Rathaus wurde eine Ausstellung zur Mainzer Republik 1792/93 in Worms erarbeitet und gezeigt. Begleitend erschien dazu ein Artikel 2019 von Volker Gallé in einem Sammelband des Instituts für Geschichtliche Landeskunde (Mainz).